

## Kurz berichtet

## FÜHRUNG

## Den Zoo auf Englisch entdecken

Der Zoo Augsburg erweitert sein Führungsprogramm und bietet ab diesem Jahr auch eine Führung auf Englisch an. Am Sonntag, 21. Mai, haben alle englischen Muttersprachler sowie Englisch-Lernende die Möglichkeit, zusammen mit der Zoobegleiterin Pamela Jung den Zoo auf Englisch zu entdecken. Die Führung beginnt um 14 Uhr, dauert ungefähr zwei Stunden und kostet 3 Euro zuzüglich zum Eintritt. Eine Anmeldung unter 0821/5671490 ist erforderlich. (acht)

## VERKAUF

## Flohmarkt für die Drogenhilfe

Der Förderverein der Drogenhilfe Schwaben veranstaltet am Samstag, 20. Mai, einen Flohmarkt. Der Erlös kommt den Angeboten des Streetwork-Kontaktladens zugute. Dieser unterstützt drogenabhängige Menschen. Der Verkauf ist von 10 bis 16 Uhr im Annahof, Im Annahof 4. Verkäufer erhalten für 15 Euro einen Tisch. Anmeldung unter fds2020@web.de. (s.k.)

## VORTRAG

## Beitragsreduzierung bei der privaten Versicherung

Am Mittwoch, 24. Mai, informiert Jasmin Burger, im Verbraucher-Service Bayern, Ottmarsgäßchen 8, von 19 bis 20.30 Uhr über dieses Thema: Wie kann ich Beiträge bei der privaten Krankenkasse sparen ohne Leistungsverlust? Worauf muss ich bei einem Tarifwechsel besonders achten? Welche Nachteile habe ich dadurch? Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung unter 0821/157031 ist wegen beschränkter Platzzahl erforderlich. (acht)

## INFORMATIONSENTWICKLUNG

## Christen und Muslime in Augsburg

Rund 2700 Flüchtlinge leben derzeit in Augsburg. Welches Weltverständnis bringen sie zu uns? Ein Informationsabend am Dienstag, 30. Mai, um 19.30 Uhr in der Kuratie St. Johannes Baptist, Friedrich-Ebert-Straße 10, will aufklären. Gesprächspartner sind Josefine Prinz, Referentin im bischöflichen Seelsorgeamt, und Bernhard Scholz, Referent für interreligiösen Dialog bei der Diözese Augsburg. Nähere Informationen unter Tel. 0821/9065316 oder thomas.seibert@bistum-augsburg.de (alru)

## ANZEIGE

Nasse Wände?  
Feuchter Keller?

Abdichtungstechnik Michaelis GmbH & Co. KG  
Augsburg 08 21-8 85 13 21  
www.isotec.de/michaelis



**ISOTEC**<sup>®</sup>  
Wir machen Ihr Haus trocken



Wer seine Immobilien renoviert, sollte nicht nur auf Bauästhetik, sondern vor allem auch auf Bauschäden wie Feuchtigkeit achten. Foto: oH

## Arbeiten im Krisengebiet

Porträt Die Augsburgerin Jeanette Züfle ist für den Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen tätig. Ihr Beruf hat sie in den Kongo, nach Liberia und Pakistan geführt. Was sie seit einem Jahr in Syrien macht

VON MIRIAM ZISSLER

Jeanette Züfle kommt gerade nur alle zwei, drei Monate nach Augsburg. Ihr Aufenthalt ist stets von kurzer Dauer: Sie besucht ihre Mutter und Freunde und genießt es, durch die friedliche Stadt zu schlendern. In dem Land, in dem die Augsburgerin derzeit arbeitet, ist an Frieden gerade nicht zu denken. Jeanette Züfle arbeitet in Syrien. Von der Hauptstadt Damaskus aus kümmert sie sich um die innerhalb des Landes vertriebenen Menschen.

Nur noch rund 13 Millionen Menschen leben in dem durch kriegerische Auseinandersetzungen gebeutelten Land. 6,3 Millionen von ihnen gelten als intern Vertriebene: Sie können nicht in ihre Häuser und Wohnungen zurück, weil die Gegend besetzt oder ihr Heim zerstört ist. Jeanette Züfle leitet in Syrien die Abteilung Protection, also Schutz, des UNHCR, des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen. Er soll die Menschenrechte von Flüchtlingen und innerhalb eines Landes vertriebenen Menschen schützen. Kein leichtes Unterfangen für die 50-Jährige. „Die Situation in Syrien ändert sich alle paar Tage“, sagt sie. „Es ist ein weniger stabiles Arbeitsumfeld.“ Dabei hat Jeanette Züfle schon viele instabile Arbeitsumfelder kennengelernt. Seit 1996 ist sie für die Einrichtung tätig, die 1950 gegründet wurde, weltweit als Hüter der Genfer Flüchtlingskonvention auftritt und deren Einhaltung zum Wohl von Menschen auf der Flucht überwacht.

Im Jahr 2000 schult sie staatliche Mitarbeiter im Tschad in Zentralafrika, wie sie Flüchtlinge richtig registrieren. „Damals kamen viele Menschen aus dem Kongo und Sudan in den Tschad, um dort Asyl zu bekommen“, erzählt sie. „Ich habe ihnen die gesetzlichen Grundlagen nähergebracht, erklärt, wie eine Anhörung funktioniert, wie diese dokumentiert wird, wie die Glaubwürdigkeit von Gesprächspartnern eingeschätzt werden kann.“ Zwei Jahre später verbringt sie einige Monate in Kroatien, um der Regierung des damaligen EU-Kandidaten Hilfestellung in Asyl- und Flüchtlingsfragen zu geben. „Kroatien war damals nicht mehr Fluchtland, sondern Zielland von Flüchtlingen. Ich habe den Mitarbeitern die Richtlinien des EU-Rechts nähergebracht.“

Im afrikanischen Liberia hilft sie ein Jahr später bei der Errichtung



Arbeit in Kriegs- und Krisengebieten: Die syrische Stadt Homs wurde im Bürgerkrieg massiv zerstört. Die Augsburgerin Jeanette Züfle (Zweite von rechts) arbeitet in dem Land für die Vereinten Nationen. Fotos: Züfle, Hochgemuth

## Die Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen, auch UN (United Nations) oder UNO (United Nations Organization) genannt, sind ein zwischenstaatlicher Zusammenschluss von 193 Staaten und als globale internationale Organisation ein uneingeschränkt anerkanntes Völkerrechtssubjekt. Ihre Wurzeln haben

die Vereinten Nationen in den Haager Friedenskonferenzen und im Völkerbund, der nach dem Ersten Weltkrieg mit dem Ziel gegründet wurde, den Frieden auf der Welt dauerhaft zu sichern. Die Charta der Vereinten Nationen konnte allerdings erst nach dem

Zweiten Weltkrieg im Jahr 1945 fertiggestellt werden. Die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit ist eine der Hauptaufgaben der Vereinten Nationen. Der Hochkommissar für Flüchtlinge ist ein Nebenorgan der Vereinten Nationen. (AZ)

von Flüchtlingscamps und bei der Erstaufnahme von geflüchteten Menschen aus der Elfenbeinküste. „Es waren schwierige Umstände, weil kriegerische Auseinandersetzungen herrschten und es viele Übergriffe auf Flüchtlinge gab“, sagt sie. „Der UNHCR fungiert in solchen Situationen als Brücke und kümmert sich um die Flüchtlinge, bis das Land selber in der Lage dazu ist.“ So lange könne oft nicht gewartet werden. Diese drei vergleichsweise kurzen Aufenthalte waren für sie ein „Testspiel“, das ihr gefallen hat. Ihr sei klar geworden, „dass ich mit dieser Arbeit gut klarkomme. Ich habe mich weiter auf internationale Posten beworben.“

Dass ihre Jobs sie einmal in Krisengebiete führen könnte, begriff

die Augsburgerin in ihrer Studienzeit.

Nach dem Abitur am Jakob-Fugger-Gymnasium studierte sie Jura in Augsburg, Tübingen und München. Während ihres Studiums schloss sie sich der Menschenrechtsorganisation Amnesty International an und unterstützte die Augsburg-Gruppe zum Thema Asylberatung. „Das war 1992. Asyl war nach dem Mauerfall ein riesiges Thema in Deutschland. Es kamen viele Flüchtlinge aus dem Balkan und ich wollte selber beurteilen können, was in den Zeitungen geschrieben wurde“, erzählt sie.

In diesen Jahren stellt sie fest: Sie will auch beruflich nach dem 2. Staatsexamen in diesem Bereich tätig sein und bewirbt sich 1996 als

Rechtsberaterin im deutschen Büro in Nürnberg. Seither sind viele Jahre vergangen. Jahre, in denen Jeanette Züfle in Zelten, Lehmhütten oder Containern gewohnt hat, um in Krisenlagen vor Ort zu helfen. Etwa mitten im Regenwald, wo sie die Unterbringung und Erfassung von 25000 Flüchtlingen, die aus der Demokratischen Republik Kongo geflohen waren, unterstützt. „Es gab 34 größere Siedlungen, die am Laufen gehalten werden mussten. Später wurde die freiwillige Rückkehr über den Fluss Ubangi organisiert. Das war ein riesiger logistischer Aufwand, die Boote wurden teilweise vor Ort gebaut.“

Nach weiteren Stationen in Liberia, in Genf, wo sie die rechte Hand der Direktorin des Europabüros des

UNHCR war, und Pakistan ging es im vergangenen Jahr nach Syrien. Jeanette Züfle lebt dort in einem Hotel in Damaskus, wo alle Mitarbeiter von Hilfsorganisationen untergebracht sind. „Das konnten wir uns nicht aussuchen. Das muss so sein, damit unsere Sicherheit gewährleistet ist.“ Die Bandbreite, der in Syrien laufenden Programme des UNHCR ist riesig, Hilfe wird an allen Ecken und Enden benötigt. Jeanette Züfle koordiniert Rechts-hilfe. Die Bürger benötigen Dokumente, die durch Flucht und Krieg verloren oder zerstört wurden.

Oftmals gibt es auch keine Ämter mehr, auf denen ein neues Dokument einfach beantragt werden kann. „Das ist dramatisch in einem Land, wo es überall Checkpoints gibt“, erzählt sie. „Im Notfall können Menschen ohne Pass nicht flüchten und haben keinen Zugang zu einem anderen Gebiet.“

Sie bieten psychologische Hilfen für traumatisierte Menschen und Opfer von sexualisierter Gewalt an, Aufholklassen für Kinder, die aufgrund von Kinderarbeit nicht mehr am Unterricht teilnehmen konnten. Sie mobilisieren Menschen mit kleinen Projekten, um Hilfe zur Selbsthilfe leisten zu können, verteilen Hilfsgüter, wie Matratzen, Decken, Plastikplanen oder Küchenutensilien und stiften Türen und Fenster, damit die Bevölkerung wieder in ihre zerstörten Wohnungen und Häuser ziehen kann.

Mit Interesse verfolgt Jeanette Züfle in Syrien die Geschehnisse in ihrer Heimat. Es hat sie berührt, wie großzügig Deutschland Flüchtlinge aufgenommen hat. „Natürlich ist es nicht einfach, aber ich habe ein gutes Gefühl“, sagt sie. Fast alle Menschen, die sie in Augsburg kennt, engagieren sich in der Flüchtlingsarbeit. Dieses Engagement beeindruckt sie sehr.

Nur wenige Tage dauert ihr Aufenthalt in Augsburg. Sie hat ihn genutzt, um anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Flüchtlingsinitiative „Tür an Tür“ über ihre Arbeit zu sprechen. Ansonsten erfreut sie sich an den sonnigen Tagen. „Hier ist alles fußläufig erreichbar, das ist fantastisch“, sagt sie. „Das fehlt mir in Damaskus.“



Jeanette Züfle

## ANZEIGE

## ANZEIGE

## Wohnverschönerungen liegen voll im Trend

Renovieren: Viele Eigentümer setzen die falschen Prioritäten

Der Trend zu schönem und behaglichem Wohnen ist ungebrochen. Dabei stehen qualitativ hochwertiges und komfortables Wohnen an erster Stelle, wie eine Ipsos-Umfrage im Auftrag des Fachschriftenverlages ergeben hat. 80 Prozent der Befragten nannten für ihren Renovierungsgrund zuallererst die „Verbesserung der Wohnqualität“, dann folgt die „Optische Aufwertung“.

Erst viel später werden Renovierungsgründe genannt, die sich mit der tiefgreifenden Verbesserung der Bausubstanz befassen (Platz 7: Lösung bautechnischer Probleme, Platz 10: Behebung von Bauschäden). Damit zeigt sich ein Phänomen, das Bauphysikern und Praxisexperten Kopfzerbrechen bereitet. „Der Ansatz zum schönem Wohnen ist nachvollziehbar, aber er wirkt schon so, als würden Ursache und Wirkung vertauscht“, berichtet Bernd Michaelis von ISOTEC, der mit seinem Unternehmen auf die Sanierung von Immobilien spezialisiert ist.

Er berichtet, das Feuchteschäden zu den komplexesten Bauschäden gehören, sowohl von der bauphysikalischen Lösung, aber auch, weil sie von den Bewohnern kaum richtig eingeschätzt werden können. Hinzu kommt, dass über 40 Prozent der renovierten Objekte vor 1970 errichtet worden sind. Diese Objekte sind aufgrund der Baukonstruktion mehr gefährdet, einen Feuchteschaden zu erleiden, als jüngere Gebäude. „Vor 1970 wurden viele Gebäude auf kapillaraktiven

Streifenfundamenten gegründet und dort analysieren wir in der Praxis häufig aufsteigende Feuchte als Ursache eines Bauschadens“, berichtet Fachmann Michaelis.

## Sanieren geht vor Kaschieren

Gibt es also Anzeichen für baukonstruktive Mängel, so gilt die Devise: Sanieren geht vor Kaschieren. „Vor jeder optischen Aufwertung und Verbesserung des Wohngefühls muss zuallererst die Schadensanalyse mit einem fachlichen Konzept stehen. Ansonsten schafft man sich optische Scheinlösungen, die teuer werden können und nur für kurze Zeit Freude bereiten“, so Michaelis. Die genaue Analyse ist nach Meinung der Experten so wichtig, weil die Ursachen eines

Feuchtigkeitschadens sehr verschieden sein können und ganz unterschiedliche Lösungen erfordern. „Erst wenn grundlegende Schäden beseitigt sind, macht die Renovierung und Verschönerung des Wohnraumes Sinn“, betont Sanierexperte Michaelis. Hochwertigem und komfortablem Wohnen steht dann nichts mehr im Wege und Renovierer erreichen damit genau das, was sie sich am meisten wünschen. pm

Nasse Wände?  
Feuchter Keller?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

Abdichtungstechnik Michaelis GmbH & Co. KG  
Provinenstr. 52, 86153 Augsburg

0821 - 88 51 321

www.isotec.de



**ISOTEC**<sup>®</sup>  
Wir machen Ihr Haus trocken